

# „Schulexpress“ setzt sich in Bewegung

Auf Schusters Rappen oder mit dem Drahtesel zur Schule/ Chaotische Zustände mindern

**WILDESHAUSEN** (hen) ▪ Mit vollgepackten Schulranzen, frisch geputzten Fahrrädern und roten Wangen machten sich gestern Morgen etwa 20 Kinder am Feuerwehrhaus in Wildeshausen auf ihren Schulweg. An insgesamt 16 Treffpunkten setzte sich der „Schulexpress“, eine Aktion der Elternvertreter der Grundschulen (wir berichteten), im Wildeshauser Stadtgebiet in Bewegung.

Mit Landrat Frank Eger und Bürgermeister Dr. Kian Shahidi an der Spitze machten sich die Kinder auf Schusters Rappen oder mit ihren Drahteseln auf, in Richtung St.-Peter-Schule, Holbeinschule und Hunte-schule (Förderschule Lernen).

Zum Start der Aktion hatten es sich neben den Schulleitern, Pastor Matthias Selke von der evangelischen Kirchengemeinde und Pfarrer Heinz Holtmann von der katholischen St.-Peter-Gemeinde auch der Erste Polizei-



Mit prominenter Unterstützung machten sich die Kinder auf den Weg zur Schule. Foto: hen

hauptkommissar Harald Theile, Leiter Einsatz- und Streifen dienst des Polizeikommissariats Wildeshausen, und Polizeioberkommissar Rolf Quickert, Verkehrssicherheitsberater, sowie die Elternvertreter mit Mitinitiator Frank Gebken nicht neh-

men lassen die muntere Ras-selbande zu begleiten.

„Eine tolle Sache“, freute sich nicht nur die elfjährige Nadine, die sich mit ihrem Fahrrad Richtung Hunte-schule auf den Weg machte. „Wir können zusammen mit unseren Freunden zur Schu-

le gehen und uns unterwegs über die Hausaufgaben unterhalten“, sagte Hannes (8), während der siebenjährige Alexander auch den Umweltschutz im Auge hat: „Weil wir jetzt zu Fuß zur Schule gehen, blasen die Autos vor unserer Schule nicht mehr so

viel Gift in die Luft.“

Auch die Eltern entdecken in dieser Aktion durchaus auch Vorteile für sich: „Am Feuerwehrhaus geht es wesentlich stressfreier zu, als vor der Schule“, hob Annette Nehls, Mutter von Hannes, hervor.

„Auch zukünftig werden wir die Schüler auf ihren Schulwegen begleiten, um zu sehen, ob alles in geordneten Bahnen läuft“, versprach Quickert. Er erhielt später von der Wallschule die Rückmeldung, dass alle sieben Stationen mit mindestens fünf Kindern besetzt waren. „Dazu kamen Eltern und Lehrer.“

Vorrangig soll mit der Aktion „Schulexpress“ erreicht werden, dass die durch den Autoverkehr verursachten chaotischen Zustände an den Grundschulen gemindert werden. Nun hoffen die Veranstalter, dass sich der „Express“ ausweiten lässt und zukünftig noch mehr Kinder dabei sind.